

RZ

TRENDS INTERIOR DESIGN

Räume gestalten
Ideen umsetzen

RAUMAUSSTATTER
ZEITSCHRIFT

5/2017
MAI

B 4281

www.raumausstatter.com



SCHÖNER SHOPPEN
So gestalten Sie Ihre Flächen

SAUM & VIERATH

NOCH ZU WENIG MITEINANDER

Einhellige Meinung zur Zukunft von Stoffen, aber leider touchierte die Diskussion das eigentliche Problem nur am Rande: die fehlende Wertschätzung zwischen Architekt und Raumausstatter.

Text: Nina Schinharl, Foto: Maren Richter



Die Gesprächsrunde setzte sich zusammen aus Designer Werner Aisslinger, Studio Aisslinger, den Architekten Stefan Mauritz und Thomas Mang, Mang Mauritz Design, Künstlerin Jasmin Khezri, Betreiberin des Webmagazins Irmas World, Designer Markus Hilzinger, Fine Rooms, und Journalistin Barbara Friedrich

„Wenn wir in ein Haus kommen, dann hat der Architekt bereits das Budget abgegrast. Die Architekten interessieren sich nicht für uns Raumausstatter.“ Eine Raumausstatterin im Publikum sprach der Zuhörerschaft des Designtalks in der Pinakothek der Moderne sichtlich aus der Seele. Moderiert wurde dieser von Architekturkennerin Barbara Friedrich, die es leider versäumte, auf diesen Beitrag hin eine Diskussion anzustoßen. Stattdessen erwiderte sie: „Raumausstatter müssen aber auch mit der Zeit gehen, ich kenne ein paar, die das nicht tun. Dann muss man sich nicht wundern.“ Talkgast Jasmin Khezri pflichtete ihr bei und regte an, das Thema Wohnen sinnlicher anzugehen. Die Betreiberin eines Webmagazins namens „Irmas World“ sprach sich für mehr Kooperationen zwischen Fashion und Interior aus. Wenn auch spannende Themen zu kurz kamen, so etwa, dass sich heute Gardinen gar nicht mehr anbringen lassen, weil es Architekten versäumen die

entsprechende Technik einzuplanen, waren sich aber auch die anderen Talkgäste, Designer Werner Aisslinger, Interiorexperte Markus Hilzinger und die Architekten Thomas Mang und Stefan Mauritz doch darin einig, dass Textilien aus einem Interieur nicht wegzudenken sind.

TEXTILIEN BLEIBEN IMMER WICHTIG

So konstatierte Hilzinger: „Stoff ist der Spielball eines Interior Designers, da kann man viel ausprobieren. In Hotel und Privatbereich ist Stoff demzufolge selbstverständlich.“ „Leute sagen erst ‚ich will keine Vorhänge‘ und dann leben sie zwei Wochen in ihrem Haus und stellen fest, dass die Akustik total Banane ist, dass sie tagsüber zwar schön raus, nachts andere aber reinschauen können. Und dann kommt der Wunsch nach Textil zurück“, sagte auch Mang und ergänzte: „Am Ende geht es immer um Wohlfühlgefühl. Allein das haptische Erlebnis ist ähnlich wie wenn ich Haut berühre. In uns Menschen ruft

das sehr positive Gefühle hervor.“ Sein Kollege Mauritz erklärte: „Wir arbeiten sehr viel mit Raumausstattern zusammen. Sie sind sehr wichtig, da sie im Endeffekt unsere Entwürfe mit umsetzen. Ich glaube, dass der Raumausstatter künftig punktueller den Bereich Stoff abdecken und die dekorative Seite vom Innenarchitekten übernommen wird. Die sind in der Zusammenarbeit ein gutes Team. Aber beide früh ins Boot zu holen ist sehr wichtig.“ Aisslinger schien die ganze Aufregung um fehlende Textilien am Fenster nicht zu verstehen: „Da wir den ganzen Tag mit Technik zu tun haben, wünschen wir uns auch reale Dinge wie Textilien zurück. Deswegen mache ich mir gar keine großen Sorgen um Stoffe. Ich glaube an Archetypen. Teppich, Vorhang oder eine Decke wird es immer geben, unabhängig von bestimmten Funktionen. Es wird noch dauern, bis man nicht mehr alles nur funktional sieht, aber diese Zeit wird kommen.“